

LEHRLINGSWETTBEWERB

Torjubel in der Berufsschule

Spannend wie bei der Fußball-WM, Überraschungen wie bei einigen Spielen: Der Lehrlingswettbewerb der Wiener Kfz-Techniker brachte mit 27 Teilnehmern eine Rekordziffer, erstmals waren auch drei Mädchen dabei.



Sie können viel mehr, als gesetzlich von ihnen erwartet wird: die Sieger der Lehrlingswettbewerbe.

Im Uhrzeigersinn von links oben: Christoph Berger von Porsche Inter Auto Liesing gewann vor Jannik Klein (r.) von der Pappas AG und Marc Sperl von Mercedes Wiesenthal. – Michaela Lukas, Anna Mona Hennemann und Jennifer Leihnsner (v. l.), die am Wiener Lehrlingswettbewerb teilnahmen, wurden ebenfalls aufs Siegespodest gebeten. – Markus Fuchs, Direktor der Siegfried-Marcus-Berufsschule in Wien Floridsdorf, mit Diana Berger, der Mutter des Siegers, Christoph Berger, und Ausbildner Stephan Selucky. – Bundes Lehrlingswettbewerb der Karosseure: Sebastian Frühwirth (2.v.r.), Pappas Regau, siegte vor Wolfgang Maierhofer (l.) vom Karosseriebetrieb Kormesser in Zwettl und Markus Zapletal (r.), der bei Motormobil Marchtrenk in Ausbildung ist. Bundesinnungsmeister Erik Paul Papinsky gratulierte.

„Ich habe keine Angst um unser Kfz-Gewerbe“, erklärte Hubert Soff, Ausbildungsreferent der Bundesinnung der Kfz-Techniker. „Das Image der Branche ist wichtig. Die Leute sollen sehen, wie toll unser Nachwuchs ist und wie er aussieht“, sagte Markus Fuchs, Direktor der Siegfried-Marcus-Berufsschule in Wien-Floridsdorf, in dessen Hallen der Wettbewerb ausgetragen wurde. Die Aussagen der Verantwortlichen klangen wie der WM-Torjubel, diesmal aber über die Leistungen der Burschen und Mädchen, die sich dem Lehrlingswettbewerb gestellt hatten. Der „schlaue (Dir.) Fuchs“ hatte bei den Prüfungsaufgaben eine Falle aufgestellt, bei der die Fähigkeiten des Berufsnachwuchses im dritten, einige noch im zweiten Lehrjahr über das normale Maß getestet wurden. „Datenbus messen, in dem sie schulisch erst in der vierten Klasse ausgebildet werden. Das hat keiner von ihnen schon gelernt. Es stellte

sich dabei die Frage, wie gut sie schon mit einer komplexen Materie umgehen können. Wenn sie das bewältigen, können sie schon mehr, als gesetzlich erwartet wird.“ Die komplexe Aufgabe spielte genau in die Hände des 19-jährigen Christoph Berger, Lehrling bei Porsche Inter Auto in Wien-Liesing. „Die Lehrlinge werden bei uns zur Selbstständigkeit ausgebildet“, verrät Ausbilder Stephan Selucky, der ebenso wie die Frau Mama zum Wettbewerb mitgekommen war. Christoph Berger dachte bei den neun gestellten Aufgaben mit, bewältigte sie strukturiert und ging als Sieger des Bewerbs vor Jannik Klein von der Pappas AG und Marc Sperl von Wiesenthal Donaustadt als Sieger hervor. Der Sieger, der täglich von Trumau in Niederösterreich zum Betrieb nach Liesing oder in die Berufsschule nach Wien-Floridsdorf pendelt, war vom Gymnasium – „Eigentlich nicht so mein.“ – in die Mechanikerlehre umgestie-

gen. Die Aufnahmekriterien bei Porsche Inter Auto waren ein Computertest und ein praktischer Test mit Reifenwechsel sowie Werkzeug benennen – eigentlich eine Selbstverständlichkeit für einen jungen Mann, der an Autos interessiert ist. Heute macht Berger alle Handgriffe, die in der Werkstatt notwendig sind. „Es gibt wenig, was ich nicht mag“, sagt er. „Vielleicht nur das Entlüften von Bremsen.“ Eine Überraschung gab es auf dem Siegespodest. Marc Sperl von Wiesenthal Donaustadt ist erst im zweiten Lehrjahr und wurde schon Dritter. „Er lag bei allen Prüfungsaufgaben über dem Durchschnitt“, verrät ein Prüfer. Die zweite Überraschung war die Teilnahme von drei Mädchen – erstmals in dieser von Männern dominierten Branche. Sie wurden ebenfalls aufs Siegespodest gebeten. Michaela Lukas, BMW Wien, Anna Mona Hennemann vom Bfi und Jennifer Leihnsner, Mini Wien, genossen die Anerkennung.